Spiel und Sport.

Gratis-Beilage zur Thorner Zeitung.

Verlag von Ernst Lambeck in Thorn.


Nr. 5.

Monat Oktober.


1889.

Die Dame oder der Tiger?

Eine hübsche Frage, die Herr Winckler-Tannenberg ersonnen hat, stellen wir in Nachstehendem unseren freundlichen Lesern, und insbesondere unsern liebenswürdigen Leserinnen, zur Beantwortung:

Ein halbwilder König entdeckt das Liebesverhältniß seiner Tochter zu einem Höfling niederen Grades, einem schönen kühnen Jüngling, und anstatt Richterspruch aus eigener Macht über Leben und Tod zu üben, ruft er ein Gottesurtheil an. In eine Arena münden zwei Thore. Hinter der eichenen Wand des einen ist ein reißendes Thier, ein Tiger, verborgen, das den Jüngling zerfleischt, tödtet; hinter der andern ein blühend schönes Mädchen, auf welches die Prinzessin Grund hatte, eifersüchtig zu sein und dem der Jüngling sofort angetraut werden soll, wenn er die richtige Thür wählte.

Die Königstochter sitzt neben ihrem Vater auf dem Throne, der Geliebte erwartet von ihr einen Wink und empfängt ihn. Rasch und bestimmt läßt sie den rechten Arm sinken. Der Jüngling schreitet zum Thore rechts.

Was findet er: Die Dame oder den Tiger?

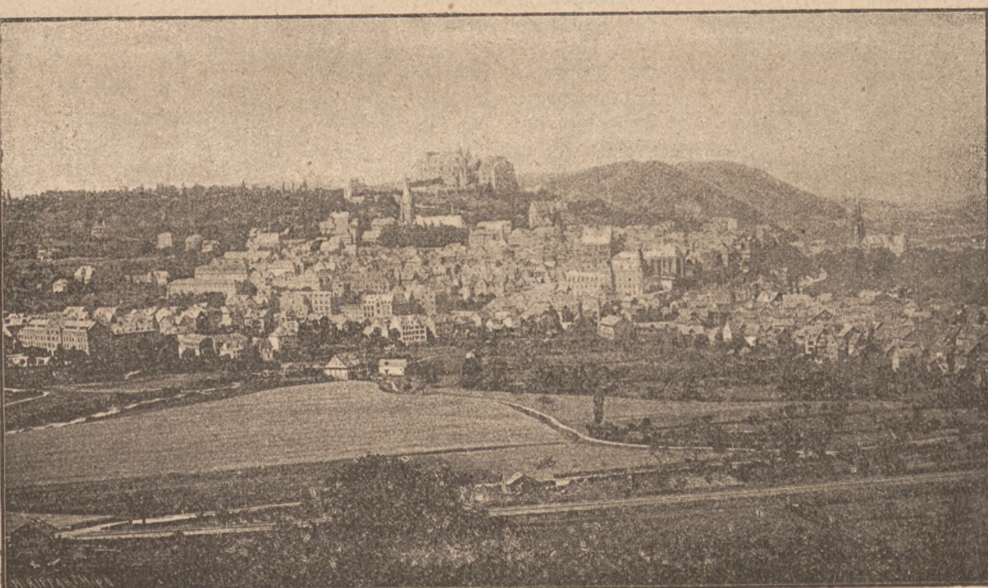
Die besten Antworten, welche bis zum 15. November bei der Redaktion eingehen, werden wir in der Dezember-Nummer veröffentlichen.

Marburg an der Lahn.*)

(Mit Illustration.)

Die Lahn hat es nicht nöthig, nur an den unlöschbaren teutonischen Durst der Deutschen in jenem bekannten Liede „Es steht ein Wirthshaus an der Lahn" zu appelliren, um sich mit ihren mannigfachen Reizen in's Gedächtniß aller Landschaftsfreunde zu rufen. — Es steht und blüht außer diesem vielberufenen und besungenen Wirthshaus noch manch anderes an der Lahn, was der Verherrlichung werth ist. Vor Allem die Stadt, schreibt R. Gisbert im Tourist, welche seit je in Verbindung mit diesem Flußnamen genannt wird, Marburg mit seinem altehrwürdigen hochragenden Schloß und der Kirche der heiligen Elisabeth, die Stadt Philipps des Großmüthigen, die Stätte des berühmten Religionsgespräches.

Es giebt noch ein anderes Marburg, in den österreichischen Landen, die zweitgrößte Stadt der Steiermark. Dies Marburg liegt an der Drau in einer prächtigen Berglandschaft, welche das reben- und waldreiche Bachergebirge bildet. Die Gegend des steirischen Marburg ist dem großen Touristenvolke besser bekannt, als die des Marburg an der Lahn, denn jene Stadt liegt auf der Südbahn-Strecke Wien-Triest, an der großen Touristen-Heerstraße, welche jährlich von Hunderttausenden nach dem Süden Wallenden benutzt wird. Ich kenne beide gleichnamige Städte und stehe keinen Augenblick an, die landschaftlichen Schönheiten des oberhessischen Marburg denen des steirischen gleich zu stellen, ja in manchen Stücken, zumal hinsichtlich der pittoresken Lage, sie sogar höher zu stellen. Ist die Drau mächtiger und breiter, so ist die Lahn lieblicher und anmuthreicher, das hessische Marburg ist origineller, charakteristischer, als jenes andere. Ich war überrascht, in dem sehr lesenswerthen Buch „Sehenswürdigkeiten Marburgs und seiner Umgebungen" von Wilh. Kolbe die Bemerkung zu finden, „der berühmte Verfasser des Lebens der heiligen Elisabeth, der vielgereiste Graf Montalambert, hat darum kein Bedenken getragen, unsere Gegend den anmuthigen Landschaften Italiens zur Seite zu stellen." Noch bevor ich diese Bemerkung gelesen, hatte ich oft in Marburg, wo mich glückliche Momente meines Lebens festhielten, die Meinung ausgesprochen, daß die ganze Art des Landschaftsbildes, welches Marburg gewährt, zumal in mondorhellten Sommernächten, an jene Bergpanoramen gemahnt, welche man im italienischen Tirol, etwa auf der Strecke zwischen Brixen und Ala, oft zu schauen bekommt. Und gar die kühne Lage des auf den Burgfels hinaufgebauten und in wildzackiger Höhe hängenden Städtchens erinnerte mich immer und immer wieder an die pittoresken Felsenstädtchen des Albaner Gebirges bei Rom. Die Landschafts- und Naturfreunde sollten nicht an Marburg vorüberfahren, wie dies so oft geschieht, sie sollten, wenn sie ihr Weg vorüberführt, hier einige Augenblicke rasten, um das landschaftlich und geschichtlich Interessante Marburgs wenigstens zum Theil kennen zu lernen. Und sie finden Beides in Fülle. Die hochgethürmte Marburg, nach welcher die Stadt ihren Namen hat, erzählt ihnen von der Blüthezeit der hessischen Landgrafen im frühen Mittelalter, die St. Elisabeth-Kirche, eine hervorragende Sehenswürdigkeit nicht nur Marburgs, sondern des ganzen Hessenlandes, zeigt ihnen eine Kunstblüthe deutscher Gothik aus dem dreizehnten Jahrhundert, wie sie in dieser Ursprünglichkeit, Reinheit und Vollendung kaum ihresgleichen hat, und das alte Rathhaus und die hochgiebeligen Häuser in den steil aufsteigenden Gäßchen zaubern Bilder mittelalterlichen Städtelebens vor das Auge des Beschauers. Was nun gar die touristischen Genüsse anbelangt, so bietet die nähere und weitere Umgebung Marburgs zahlreiche Aussichtspunkte wunderlieblicher Art und prangenden Landschaftsschmuckes. Da ist die Umgebung des die Stadt überragenden Schlosses zu nennen, dann Augustenruhe, eine Höhe nördlich der Stadt und eine weiter nördlich und höher gelegene „Kirchspitze", mit einem Schutzhäuschen versehen. Das Profil der Stadt von Nordosten präsentirt sich am besten vom unteren Waldrande in der Nähe des Bahnhofes, vom Südwesten von der „Dreyersquelle".



Blick auf Marburg.

*) Ist die Reisezeit auch vorüber, so werden die Touristen sich wohl auch jetzt für die Städte- und Landschaftsbilder, welche wir ihnen vorführen, interessiren. Der Umsichtige beschäftigt sich ja zeitig voraus mit seinen Sommertouren, um zur schönen Reisezeit gerüstet zu sein.

Das richtige Fußen der Pferde auf dem Gebiete der Plastik und der Malerei.

Fast alle Reiter-Statuen sehen wir in der Bewegung des „Schritts".

Der Schritt ist bekanntlich die langsamste und bequemste Gangart des Pferdes.

Die Schenkelfolge des Schritts, d. h. die Reihenfolge, nach der die Füße beim Schrittgehen auf den Boden gesetzt werden, besteht darin, daß, wenn beispielsweise der rechte Vorderschenkel den Schrittgang beginnt, ihm der linke Hinterschenkel folgt, dann kommt der linke Vorderschenkel und den Schluß macht der rechte Hinterschenkel. Man hört also vier aufeinander folgende Tempos oder Auftritte.

Auf solche Weise erfolgt die Schrittbewegung. Die Gliedmaßen lösen sich also eine nach der andern regelmäßig über Kreuz ab, und wollten wir uns jetzt nicht mit der Plastik und Malerei schrittgehender Pferde beschäftigen, so würden wir nachweisen, wie die Last des Körpers von dem einen auf dem anderen Schenkel abwechselnd übergeht.

Ist nun der Bildhauer nicht ganz eingeweiht in das eben Gesagte, hat er dieses nicht gründlich studirt, so wird es ihm natürlich immer schwer fallen, das Korrekte in den Pferdeschritt und somit in sein Bild hineinzulegen. Diejenigen Künstler auf diesem Gebiete, die selbst passionirte Reiter sind, haben den Vorzug des Kennens für sich und ihre Sport-Passion hilft ihnen über dieses Hinderniß hinweg.

Rueff bezeichnet nun mehrere berühmt gewordene Kunstwerke bez. des Schrittganges als eine nicht richtige Darstellung u. a.: „Den Centaur im Saale der Karyatiden des Louvre zu Paris, Marc Aurel oben an der Treppe des Kapitol, Reiterstatue vor der Kirche St. François de Paul in Neapel, Hautrelief auf dem Portal des Invalidenhotels in Paris, Paul I. in Petersburg, José I. auf dem Place de commerce in Lissabon, Wilhelm I. in Haag, Reiterstatue auf der pont neuf vor dem Schlosse in Stockholm, Karl August in Weimar, Friedrich der Große in Berlin, letztere vier können noch als kurzer Trab gelten, ebenso der große Kurfürst. Ganz verfehlt ist die Schrittbewegung des Pferdes von König Wilhelm von Württemberg in Cannstadt, ebenso unrichtig bei Kurfürst Maximilian I. in Bayern, König Ludwig I. von Bayern in München, bei Ernst August in Hannover, Wellington in London, Friedrich Wilhelm III. in Berlin, bei Kaiser Josef II. und Fürst Schwarzenberg in Wien. An dem Portal des Münsters in Konstanz geht der angeblich von Simon Haider auf der Thür als Hautrelief in Holz geschnitzte Esel des Joseph in ganz falschem Paß mit zu hoher Hebung des vorschreitenden Fußpaares, daß Pferd eines morgenländischen Königs daneben geht falschen Schritt und Christus reitet beim Einzug in Jerusalem einen Esel mit ganz unrichtiger Schrittbewegung. Richtig dagegen sind: Balbus Père in Neapel, Kaiser Franz in Prag am Moldau-Quai, die vier Pferde auf der St. Markuskirche in Venedig, das Pferd auf der rechten Seite des Sarkophags auf dem Grabmal von Albert I. dem Scaliger in Verona vom Jahre 1301, ebendaselbst eine Reiterstatue in der Kirche St. Anastasia vom Jahre 1303, Ludwig XIII. in Paris, Modell des Königs Wilhelm vom Hofbildhauer v. Hofer zu Stuttgart. Kiß' Amazonengruppe zeigt, obgleich sie nur den Akt eines unterbrochenen Schrittes darstellt, das vollste Verständniß der Mechanik und Gewichtsvertheilung des Pferdes.

Unter den Malern ist es dem so korrekt zeichnenden Vater Albrecht Adam nirgends gelungen, einen richtigen Schritt zu geben, während die Söhne, Franz und Eugen, in einzelnen Pferden das Richtige trafen, der Enkel Emil dagegen hat meist richtige Schrittgeher, man sieht, er hat die Gangart richtig studirt, kann sich aber nicht von der Schule der Verwandten und anderer Meister emanzipiren. Riedinger, Klein, Krüger, Völkers, die vortrefflichen Pferdemaler fanden die richtige Darstellungsweise. Professor Steffeck giebt das Pferd ganz korrekt in allen seinen genialen Bildern, die sich mit Recht der größten Anerkennung erfreuen. Ammon, Buerde, Heick, Stotr, Fleischhauer, Maier, sogar Kaulbach z. B. auf dem Bild der „Kreuzzüge" im Treppenhause zu Berlin, zeigen nicht die richtige Auffassung des Schritts. Unter den Franzosen und Engländern ist nur Meissonier, so werthvoll auch sonst die Pferdebilder von Charles und Horace Vernet, von Landseer und Herring, als Künstler zu erwähnen, welcher mit vollem Verständniß den Schritt richtig darstellt, so auf dem interessanten Bilde „Napoleon 1812", dann bei den Pferden in der „Schlacht bei Magenta", in der „Cavalcadd", in dem Bilde „Chemin faisant". Ch. Thichaggeny hatte in Wien 1873 auf dem Bilde „Erntewagen" ganz korrekten Schritt. Nach Duchousset zeigen auch die französischen Maler Gerôme, Lewis-Brown Curelier in ihren Werken ein gehöriges Verständniß für den Gang des Pferdes. Raphael hat in den Logen des Vatikans einen Esel gemalt, der mit Stützung auf das linke diagonale Fußpaar ganz korrekt im Schritt geht." Soweit Rueff als scharfer Kritiker.

Rueff, der berühmte Hippologe, dessen hinterlassene Werke noch der Nachwelt sein Wissen und Können verkünden und ihm ein unverwüstliches Denkmal setzen, wurde am 2. Juni 1820 in Stuttgart geboren, widmete sich in Tübingen dem Studium der Medizin und kam 1840 nach Berlin. Nachdem er die Welt durchreist, um seine Kenntnisse zu bereichern, wurde er 1846 Lehrer der Zoologie und Thierheilkunde in Hohenheim und 1869 Direktor der Thierarzneischule in Stuttgart, wo er am 9. Oktober 1885 starb.

Gesellschaftsspiele.

Das Begegnen.

Nun sind alle die erhitzenden Spiele absolvirt. Im Waldschatten ist's kühl und sofortiges Stillsitzen den ermüdeten Theilnehmern gesundheitlich schädlich. Da giebt's ein einfaches aber hübsches Uebergangsspiel vom wilden Tummeln zu seßhaftem Rathspiel oder Ruhen, es heißt das Begegnen.

Paarweise promeniren die Mitspieler zwanglos auf dem Spielplatz oder den Nachbarwaldwegen. Jedes Paar giebt sich zwei Blumen-, Kraut- oder Baumnamen, und wenn zwei Paare sich begegnen, hält ein Tauschlustiger resp. eine Tauschlustige die entgegenkommende Gruppe mit der Frage an:

„Was wächst hier?"

Der Wortführer oder die Wortführerin des gefragten Paares antwortet (nehmen wir einmal an):

„Lilie und Meerrettig,"

Worauf der Frager entscheidet:

„Meerrettig ist mir lieber."

Die mit diesem Namen bezeichnete Person hat sich hierauf dem Fragenden anzuschließen und die Uebrigbleibenden gehen ebenfalls zusammen weiter. Beide Paare müssen sich sofort neue Namen wählen und setzen Wanderung, Begegnen und Austausch fort. Es kommt bald vor, daß zwei Begegnende dieselbe Blumen- oder Baumbezeichnung führen. Ergiebt sich dies, so dürfen sich Beide für die Dauer des Spieles nicht mehr trennen; sie antworten den Fragern (nehmen wir an):

„Ehepaar Veilchen."

Es ist klar, daß bei diesem Spiele geheimen Wünschen und Listen Solcher, die sich bei der Promenade im Grünen finden — und behalten wollen und ebenso den Gegenmimen erfinderischer Spaßvögel bestes Terrain geboten ist.

Immer der Frager resp. die Fragerin des einen Paares und der Uebrigbleibende des andern hat die Namen neu zu wählen und es ist schon Manchem geglückt, seine periodische Partnerin, die nach der Hochzeit mit dem „Eichbaum" seufzte, vorher an einen „Kohlrabi" zu verheirathen. Des gab dann natürlich eine unglückliche Ehe und Ehepaar „Kohlrabi" murrt vielleicht beiderseits mit Johanna d'Arc:

„Ach, es war nicht meine Wahl."

Sie müssen aber aushalten. Oft werden Dame mit Dame, Herr mit Herr verheirathet, auch da hilft nichts, der Spielgott hat seine Launen. Die Blumen-, Kraut- und Baumnamen ganz rarer Art sind rascher erschöpft als man glaubt, und das Spiel eignet sich sehr, aus den Ehepaaren die Tischpaare für das Waldpiknik zu formiren. Einige Hagestolze und alte Jungfern, die übrig blieben, schlüpften dann auch noch unter.

Wenn Herr X. und Fräulein Y. sich gleich beim ersten Begegnen auf „Rose," „Myrthe" oder „Vergißmeinnicht" verheirathen, so gilt das für einen unvorsichtigen Grad von Verliebtheit. Im Uebrigen sind groteske Gattennamen, wie „Nessel," „Distel," „Gurke" bei jeder Probe ebenso eheförderlich gewesen, wie die idealsten Frühlingsblüthen. Les extrêmes se touchent.

Würfelspiele.

Der todtgemimte Droschkenkutscher. a + b × c. Der erste Wurf zum zweiten addirt. Die Summe mit dem dritten multiplizirt. Hoch gewinnt.

Biermamsell. Beim ersten Wurf zählen nur die geworfenen Eins, beim zweiten die Zweien, beim dritten die Sechsen. Hoch gewinnt. Man kehrt die „Biermamsell" auch um („Anna, bläse mal"). Beim ersten Wurf zählen die Sechsen, beim zweiten die Zweien, beim letzten die Eins. Niedrig gewinnt.

Touren mit einer beliebigen Anzahl Würfe und Würfel.

Der nackte Spatz. Vorhand nimmt einen Würfel in den Becher und stürzt denselben vor dem Nachbar zur Linken um, ohne ihn aufzuheben. Wer die Eins hebt, hat verloren. Auch wer sie unbefugt aufgehoben hat.

Der Schafskopf mit Fühlhörnern. Das Spiel geht um die Zeche der ganzen Gesellschaft. Es wird ein Schafskopf auf den Tisch gezeichnet, und die Ronde beginnt. Wer den niedrigsten Wurf hatte, macht vom Schafskopf einen Strich auf sich zu. Sind so viele Striche angekreidet, als Schoppen getrunken sind, so löscht jedesmal derjenige Knobeler einen Strich aus, der den höchsten Wurf hat. Wer mit dem letzten Strich am Schafskopf hängen bleibt, hängt auch mit der Zeche.

Sturzwelle. Man nimmt zwei Würfel in den Becher und bemüht sich, die Zahl 7 zu werfen. Es wird ein gemeinschaftliches Glas Bier angefahren. Vier oder fünf Personen nehmen am Spiel Theil. Wer die erste 7 wirft, spricht die Worte: „Freue dich, es kommt eine Sturzwelle" und trinkt den halben Schoppen leer. Wer die zweite 7 wirft, spricht die Worte nach und trinkt ein Viertel. Die dritte 7 erhält das letzte Viertel, und der vierte Spieler bezahlt das Bier. — Sind fünf Theilnehmer, so bekommt jeder der ersten vier ein Viertel. Man kann auch unter einer weit größeren Zahl von Theilnehmern knobeln, wobei immer frisches Bier, sei es in einzelnen Gläsern, sei es im Fiskushorn, angeschafft wird, und immer mit einem Schoppen angekreidet wird, wer die fünfte 7 wirft.

Kartenspiele.

Blinder Ramsch-Skat. Dies Kartenspiel für drei Personen wird nach den Regeln, die für das Ramsch-Spiel beim Skat gelten, gespielt. Wir setzen diese einfachen Regeln, die übrigens Jedermann leicht erfragen kann, als bekannt voraus. Ein Spiel, aus 32 Karten bestehend, wird verdeckt auf den Tisch ausgebreitet. Nachdem bestimmt worden, wer beginnen soll, dreht dieser eine Karte um und legt sie offen hin, Mittelhand deckt eine zweite auf, Hinterhand eine dritte. Ist die erste Karte durch eine höhere oder durch einen Buben gestochen, so spielt derjenige, der den Stich gemacht hat, aus den verdeckten Karten aus, andernfalls bleibt Vorhand am Stich. Zwei Karten müssen liegen bleiben. Wer die meisten Augen in seinen Stichen hat, hat verloren.

Posemuckeln. Die aus 32 Blättern bestehende Karte wird unter die Mitspielenden vertheilt. Vorhand spielt aus, wobei entweder ausgemacht wird, daß ein Aß oder eine von Vorhand selbst zu

wählende Karte beginnt. Demnächst legt Vorhand die folgende niedrigere Karte ohne Rücksicht auf die Farbe ab, hierauf die weiter abwärts folgenden, so lange er die ununterbrochene Reihe besitzt, bis zur Sieben und nach der Sieben wieder vom Aß an abwärts. Fehlt ihm in der Reihenfolge eine Karte, so kann der Hintermann an seiner Stelle abzulegen beginnen und in gleicher Weise die anderen Spieler. Wer zuletzt noch Karten in der Hand hat, verliert.

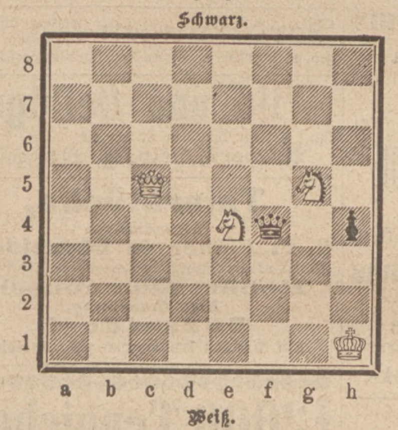
Um den Alten. Die Kartenvertheilung erfolgt wie beim vorstehenden Spiel. Jeder Theilnehmer erhält so lange eine Karte, bis das Blatt ausgegeben ist. Vorhand spielt aus, die Karten stechen in der Reihenfolge Aß, Zehn, König, bis zur Sieben. Die Spieler müssen Farbe bekennen, nur wenn sie Farbe nicht haben, dürfen sie beliebig abwerfen. Es verliert, wer den „Alten" aus dem Schafkopfspiel, den Eichel-Ober (Kreuz-Dame) in seinem Stich erhält.

Allerlei Aufgaben.

Schachaufgabe

Nr. 5. von R. Lucas. **Nr. 5.**

Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

(Auflösung folgt in nächster Nummer.)

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 4.

1. Da8—a3 — 1. Ke4—e3
2. Lb3—d1† — 2K zieht
3. Dame setzt matt.

Falls Schwarz 1. f3—f2 zieht, dann folgt 2. Lb3—c2; wenn Schwarz 1. T nimmt d5 spielt, dann nimmt Lc3 den T mit †. etc.

Quadraträthsel von F. Th.

Nachfolgende Buchstaben sind so zu ordnen, daß sie vertikal und horizontal gelesen ergeben

a	a	a	b
b	e	e	e
h	l	l	o
r	r	r	r

in
1. Reihe: Einen Baum.
2. „ einen Nebenfluß der Donau.
3. „ eine Stadt in Baden.
4. „ einen spanischen Fluß.

Piquet-Aufgabe.

Wie müssen beispielsweise die Karten sitzen resp. fortgelegt werden, daß man 214 Points erzielt?

Sechsundsechzig-Aufgabe.

B. hat Treff-Aß, Treff-Zehn, Treff-König, Treff-Dame, Pique-Neun, Coeur-Neun. Treff ist Trumpf. A. spielt aus und gewinnt. Welche Karten hatte er, und wie ist der Gang des Spiels?

Räthsel.

1.

Der Schneider thut's mit i,
Mit e erduld es nie
An Dir und Deiner Ehre.
Und daß die Zeit erst wäre
Da es mit o uns flink umkreist
Ist ob des Christbaums allermeist
Der Kleinen Welt Begehre.

2.

Ersonnen bin ich für das Lob des Herrn,
Zu Andacht und Gebet rufst Du mich gern,
Nimm mir den Kopf und ich erscheine Dir:
Als Fürstenstamm, als Flüßchen und als Thier;
Und köpfst Du das Geköpfte noch einmal,
Schau ich hellschimmernd vom Gebirg in's Thal.

3.

Mit L schaut's diesen Augenblick
Dich tausendfältig an;
Mit R sorgt's, daß kein Mißgeschick
Dich überwält'gen kann;
Mit V erscheint Dir's lieb vertraut,
Wohl jedem schenkt's die Welt,
Und wer darauf mit W gebaut,
Der ward schon oft geprellt.
Bist Du bei diesem Rathstournir
Dein eigen R, so schau,
Daß unsre L's sofort anhier
Es melden Deinem V.

Homonym.

Ein Jeder will es doch um die, die's sind
Ward manche Thräne schon vergossen
Wer mir es thut, es gern thut und geschwind
Den hab' ich alsobald in's Herz geschlossen.

Auflösungen zu Nr. 4.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 4.

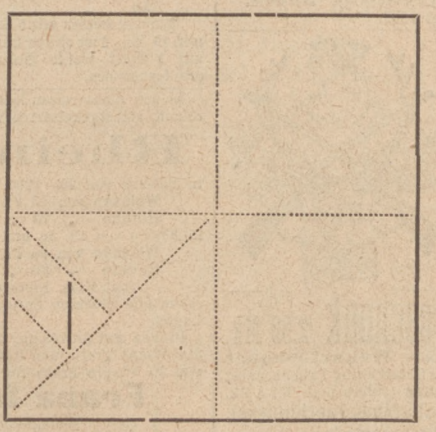
Grand Vorhand, Mittelhand, Hinterhand ist verlierbar, wenn die Treffs in einer Hand sitzen und auf die beiden Treffstiche Careau-Aß und Zehn gewimmelt wird (gleich 42 Points). Es müssen allerdings auch die Coeurs zusammensitzen und auf den Stich (Coeur-König, Coeur-Zehn) Careau- resp. Pique-König gewimmelt werden (gleich 18 Points). Im Ganzen 60 Points.

Treffsolo in Vorhand ist unverlierbar, die Gegner können höchstens auf 47 Points kommen, wenn alle Trümpfe in einer Hand, auf Treff-Aß Careau-Aß und auf Coeur-Zehn Careau-Zehn gewimmelt wird. In Mittel- und Hinterhand jedoch ist Treff-Solo verlierbar, wenn Coeur in der einen, Pique in der andern Hand zusammen sitzt und beide Farben, ehe der Spieler zum Trumpfziehen kommt, abgestochen werden.

Pique-Solo ist in Vor-, Mittel- und Hinterhand verlierbar, wenn der Gang des Spiels wie oben beim Grand ist.

Coeur-Solo in Vorhand ist unverlierbar, die Gegner können höchstens 42 Points bekommen, in Mittel- und Hinterhand wird der Spieler verlieren, wenn ihm Pique-Aß und Zehn gestochen wird.

Lösung der Scherz-Aufgabe in Nr. 4.



Die punktirten Linien bedeuten die Faltung, der dicke Strich die Schnittstelle.

Kleine vermischte Nachrichten.

Das Briefmarkensammeln reicht, soweit es sich verfolgen läßt, gegenwärtig auf beinahe 30 Jahre zurück, und ebenso alt ist auch der Geschäftszweig, welchen dieser Sammeleifer im Gefolge hatte: der Handel mit gebrauchten Briefmarken. Vielfach begegnet man der Ansicht, daß die Passion des Briefmarkensammelns ihren Höhepunkt heutzutage bereits überschritten habe, diese Ansicht ist jedoch ganz irrig; es hat sich vielmehr gerade in den letzten Jahren der Briefmarkenhandel noch ganz bedeutend gesteigert. Welchen Umfang er gegenwärtig hat, geht z. B. daraus hervor, daß eine einzige Nürnberger Firma — allerdings eine der bedeutendsten in diesem Fache, die von Zechmeyer — in einem Jahre 23 Millionen Stück gebrauchte Marken, mit einem Gewicht von 1610 Kilo, im Großhandel eingeführt hat; ebenso hoch belief sich die Ausfuhr dieser Firma.

Preise für Rennpferde in Amerika. Material erster Klasse kostet nach der Zusammenstellung eines belgischen Blattes in Amerika immer noch steigende fabelhafte Preise. Ein Deckhengst wurde in diesem Jahre mit 51000 Dollar bezahlt, ein anderer mit 50000 Dollar, ein auf der Bahn ungeprüfter Stallion fashionablen Pedigrees mit 40000 Dollar. Ein Zweijähriger brachte auf öffentlicher Auktion 26000 Dollar und sein rechter Bruder, ein Jährling, 8400 Dollar. Diese enorme Werthschätzung läßt sich zum Theil mit durch die wachsende Nachfrage aus Europa erklären.

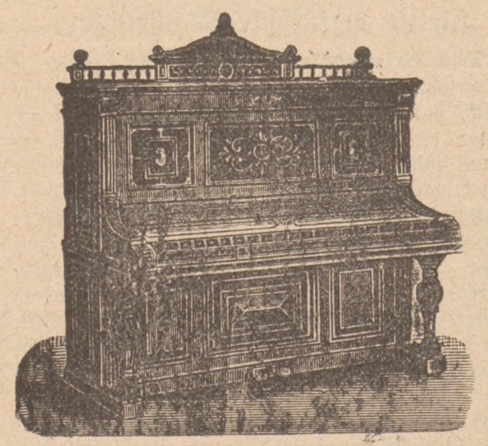
Amerikanischer Angelsport. Bekanntlich haben die Amerikaner eine sehr bedeutende Vorliebe für das Angeln. Im Sommer können sie an Flüssen und Seen diesem Vergnügen mit Leichtigkeit obliegen, und man muß die Ausdauer bewundern, mit welcher der Yankee Stunden um Stunden den Blick auf die Angelschnur gerichtet hält, um im richtigen Augenblick die zappelnde Beute herauszuziehen. Um nun den Fischfang mit der Angel auch in der kalten Jahreszeit betreiben zu können, hat man folgendes Verfahren ersonnen. Man baut eine kleine hölzerne Baracke, groß genug, um einen sitzenden Menschen bequem aufzunehmen. Dieses Häuschen, mit Fenstern versehen und unten offen, wird auf Schlittenkufen gesetzt und nunmehr über ein in das Eis geschlagenes Loch geschoben. Im bequemen Lehnstuhl, mit Pelz, Fußsack und Fausthandschuhen versehen, nimmt der Liebhaber der Angelei alsdann Platz und vergnügt sich, so gegen die winterliche Kälte geschützt, stundenlang damit, die Bewohner der Tiefe ihrem Element zu entziehen. Wohlhabende Leute besitzen ihre eigenen Angelbuden; wer dagegen die Ausgabe scheut, kann auf Stunden von einem Unternehmer ein derartiges Häuschen miethen, der Preis wird nach der Einrichtung bemessen.

Schnurren.

Künstlerstolz.

Da Mery, der berühmte Marsailler Poet, ein gastronomisches Lied auf die Pasteten des besten Feinbäckers seiner Vaterstadt gemacht hatte, so glaubte dieser seine Dankbarkeit nicht besser bezeigen zu können, als durch Zusendung einer der Besungenen. Der Dichter war anfangs ganz entzückt von dem „Produkt", aber, o Schmerz, wie er das letzte Stück attaquieren will, erkennt er in dem Papier, auf welchem man es in dem Ofen gebacken hatte, das Exemplar seines, dem Pasteteumanne gewidmeten Liedes. Wüthend läuft er zu ihm . . .

„Ei mein Herr", antwortete der Künstler, ohne aus der Fassung zu kommen, „weshalb dieser Zorn? Ich folgte doch nur Ihrem Beispiel: Sie haben ein Lied auf meine Pasteten gemacht und ich eine Pastete auf Ihr Lied."



C. Pohl

Berlin S.
Prinzen-Straße 49
empfiehlt

Flügel u. Pianinos

in allen Holzarten, zu jedem Möblement passend, sämmtlich kreuzsaitig mit vorzüglicher Repetitionsmechanik in 24 verschiedenen Mustern, insbesondere in Renaissance- und Rococostyl, und erfreuen sich diese eines ganz vorzüglichen Tones. Sämmtliche Pianinos liefere **unter 10 jähriger Garantie** zu den **solidesten** Preisen.
Abbildungen mit Preisverzeichniß versende gratis und franko.
engros. export. detail.
Für Wiederverkäufer besonders günstige Bedingungen.

Zur Jagd!

Lefaucheux-Doppelflinten v. 25 ℳ an. Centralfeuer-Doppelflinten v. 27—200 ℳ Drillinge- u. Büchsflinten sehr billig. Teschings von 5 ℳ, Revolver von 3.50 ℳ an. Theilzahlung gestattet, Preislisten gratis.
Ewald Peting, Königlicher Büchsenmacher in *Thorn,* Esplanade. [7 sp.



6schüssige **Revolver,** Cal. 7 mm 6 Mark, 9 mm 8 Mark. **Centralfeuer-Doppelflinten** von 35 Mark an. **Teschins** (Gewehrform), ohne Knall, Cal. 6 mm 8 Mark, 9 mm 15 Mark. **Patent-Luft-Gewehre,** ganz ohne Geräusch, 25 Mark. **Taschen-Teschins,** ohne Knall, 4 Mark. Patronen und alle Jagdutensilien in größter Auswahl. — Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Alle Waaren nehme ich zum Umtausch bereitwilligst zurück. Umänderungen, Reparaturen rc. sauber und billig. Preislisten gratis und franko.
Georg Knaak, Waffenfabrik, **Berlin SW.,** Friedrichstr. 237. [49

Die Schönheitspflege,

[65]

ein bewährt. Rathgeber (2. verb. Aufl.), sich einen fleckenlosen reinen Teint, ein prachtvolles Haar rc. zu schaffen u. zu bewahren, versendet gegen Einsendung von 30 Pf. Briefmarken
E. Nagel's Verlag, Berlin W. 62.

In 15 Stunden



lehrt unter Garantie Schönschnellschreiben, Buchführung, Rechnen, Korrespond. à 10 M.
Direktor A. Rackow,
Jerusalemer Str. 7 II. Alexander-Str. 37a II.
Brieflicher Unterricht in allen Fächern. [71

Optisches Institut Adlershof.

Wir empfehlen in bekannter guter Ausführung
nur Garantie-Waare,
auch zu Geburtstags- und Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignet.



Operngucker (Theatergläser), **Perspektives** in Etui mit Tragriemen à 9 ℳ, **Fernrohre,** ffein rein achromatisch geschliffene Linsen à 7 ℳ, **Lupen** und **Lesegläser,** hochfein, à 3 ℳ, **Mikroskope,** 1000 Mal vergrössernd, à 1 ℳ, **Brillen,** Patent ohne Randfassung, Kristallgläser, à 3 ℳ **Reitbrillen,** Nickelfassung, hochfein, à 3 ℳ, **Siebbrillen, Schutzbrillen,** grau, blau und weiss. **Laterna magica,** inclusive Glasplatten mit Bildern und Zubehör, à 1 ℳ bis 6 ℳ, zu Petroleum à 6 ℳ bis 30 ℳ **Patent-Universal-Nähmaschinen** zum praktischen Gebrauch, von Erwachsenen und Kindern zu handhaben, alle Stoffe nähend, den feinsten Shirting sowohl wie starkes, weiches Leder, à 6 ℳ **Thermometer, Barometer, Baroscope** und alle optischen Artikel in saubersten Ausführung zu billigsten Preisen. — Umtausch gestattet. Postversandt nach der ganzen Welt. [6 sp.
Optisches Institut Adlershof in Adlershof-Berlin.

Adressen

aller Art billigst.
Katalog gratis u. frko.
Welt-Adressen-Verlag Berlin. [66
Berlin N., Oranienburger Strasse 45.



Haube & Hasché

Berlin W., Leipzigerstr. 35.
Pferdedecken-Fabrik
offeriren: Stalldecken, Bahndecken, Fahrdecken, Schneedecken, Schabracken, Halftern rc. in guter Qual. vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Illustrirter Katalog gratis u. frc. [75

Gewandte Herren,

welche mit Großindustriellen, Fabrikanten und Kaufleuten repräsentativ zu verkehren im Stande sind, können sich leicht einen bedeutenden Nebenverdienst schaffen. Offerten mit näheren Angaben werden erbeten nach Berlin N., Monbijouplatz 10, an die Expedition von „Spiel und Sport".

Konzentrirter Rinder-Guano

ist getrockneter u. gemahlener ungarischer Stallmist, also der **natürlichste** und zugleich **vorzüglichste** und **billigste** Dünger für **jede Frucht** und **jede Bodenart.** Glänzendste Zeugnisse und Muster gratis und franko. **Alleinverkaufsstellen** suchen wir sofort überall zu errichten. Werth pr. Ctr. nach Professor Anderegg M. 6.17, Verkaufspreis bedeutend billiger.
Prell & Co., Importeure in **Dresden.**

Kühne's geruchloses Lederfett

als **vorzüglichstes Lederkonservirungsmittel** und **beste Stiefelschmiere der Welt** anerkannt. **Grosse Verdienstmedaille** Hygieine-Ausstellung 1883! [78

Cochius & Kühne

in *Berlin SO.,* Reichenberger Strasse 177.

Schicken Sie mir bitte unter Nachnahme des Betrages 2 Kilo Ihres geruchlosen **Lederfettes;** dasselbe ist **ganz vortrefflich, hindert,** wie ich besonders erwähne, **durchaus nicht die Transpiration des Fusses;** ist daher bei seiner sonstigen **wasserdichten Eigenschaft besonders zu empfehlen.** Hochachtungsvoll
Schönhagen b. Varby (Schleswig), **Jauch.**
den 13. August 1889.



Schönstes Geschenk für 2,50 Mk.

Liefere ein schönes **Makartbouquet** aus feinen exotischen Gräsern und Palmen nebst einer echten **Metallvase** (cuivre poli) für 3 Mk.
Emil Fiss, Makartbouquetbinderei, **Berlin C.,** Spandauerbrücke 10. [67



Angelgeräthe.

Illustr. Preisliste gratis u. franko.
C. B. Merrem
Berlin W. 8, Friedrichstrasse 168.

Wilh. Angelmaier

Cigarren-Import, [47
Berlin C., Schlossfreiheit 8|9,
empfiehlt:

Sumatra, Cuba, Brasil	40—50	Mk. p. Mll.
Brasil, Cuba, Bahia	50—60	" " "
Havanna	60—90	" " "

Musterkisten werden abgegeben. Alles netto Kasse.
Ueber 20 Mark franko Haus.

Joh. Braun's

Konservenfabrik
Pfeddersheim bei Worms
ist die beste Bezugsquelle in
sämmtlichen
eingemachten [34
Gemüsen und Früchten
für Familienbedarf.
Liefer. hoher u. höchster Herrschaften.
Versandt jeden Quantums
während des ganzen Jahres,
soweit Vorräthe reichen.
Preiskourant gratis und franko.

Die mehrfach prämiirte
Schaumweinkellerei
Philipp Gutberlet
in Frankfurt am Main
versendet gegen Einsendung von M. 1.— in Briefmarken Proben und Preislisten ihrer Schaumweine.

Deutscher Malz-Wein

H. Lange
Berlin S. 59, Tempelherrenstraße 16.

Dieses aus schwerstem Gerstenmalz gezogene und weinig vergohrene Produkt von **„unbegrenzter Haltbarkeit"** verbindet mit der kräftigenden Wirkung eines schweren Bieres die geistig anregenden Eigenschaften eines guten, vollen Weines. Seines prachtvollen Wohlgeschmackes wegen ist er nicht nur für Gesunde ein vortreffliches Tafelgetränk, sondern er fördert auch bei Blutarmen, Schwächlichen, Genesenden oder sonst der Stärkung Bedürftigen, mäßig genossen, die Verdauung und erzeugt nach dem Genusse ein Wohlbehagen, welches durch kein anderes Getränk erreicht wird.

Preis einschließlich Flaschen, Kiste und Verpackung ab Bahnhof Berlin, unter Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages

12 **Flaschen**	....	6 **Mark**
25 "	.....	12 "
50 "	.....	23 "

Flaschen werden mit 5 Pf. pro Stück, 12er Kisten mit 40 Pf., 25er Kisten mit 70 Pf. und 50er Kisten mit 1 Mark franko Bahnhof ohne Nachnahme zurückgenommen.

Da ich nicht reisen lasse, so offerire garantirt reinen, selbstgekelterten flaschenreifen

Rheinwein

in Fässern von 20—1200 Liter,
Weissen von 45 Pf. an per Liter,
Rothen „ 70 „ „ „ „
in Kisten von 12, 30 und 60 Flaschen,
Weissen von 60 Pf. an per Flasche,
Rothen „ 80 „ „ „ „
(mit Glas, Kiste und Packung)
sowie alle besseren Sorten bis zu den feinsten Lagen.

Proben und Anweisung zum richtigen Abfüllen der Weine gratis und franko gegen Einsendung von 30 Pf. pro Probe für Glas und Packung.

Franz Hirsch,
Weingutsbesitzer,
Nierstein am Rhein. [69

Medicinal Cognac

— der —
Central-Gesellschaft für Deutschen Cognac
Berlin C., Alexanderstr. 88
ärztlich empfohlen gegen Hals- und Lungenleiden, Verdauungsschwäche etc., wirkt, in Wasser oder Milch gegossen, beruhigend auf die Nerven und ist ein jederzeit angenehmes und belebendes Getränk.
Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen. [36

Forderungen werden kostenlos eingezogen. [52
Ad. v. Parthein, Berlin NO., Landsbergerstr. 19, I

Wild und Geflügel

kauft stets zu höchstem Tagespreis
A. Horn, Leipzig, Münzgasse 7.

Thierstücke,

Oelgemälde von
C. F. Deiker in Düsseldorf,
offerirt als Spezialität zu äusserst reellen Preisen
Robert Quambusch,
Kunsthandlung,
Düsseldorf.
Auf Wunsch franko zur gefl. Ansicht.

2000 Teppiche,

die von den Ausstellungen in **Kopenhagen** und **Brüssel** noch restiren, wie echte **Smyrnas, Orientalen, Bokhara, Brüssel-** und **Tournay-Teppiche** offerire ich ganz bedeutend unter Werth. Eine Partie zurückgesetzter **Sopha-Teppiche** in durchaus guten Qualitäten à $4^1/_2$ und $6^1/_2$ Mk. **Hoch elegante Salon-Teppiche** in Styl und Arabesken-Dessins, à $2^1/_2$ und 3 Meter Länge, à 12 und $16^1/_2$ Mk. **Deutsch Brüssel-Teppiche** (gediegenstes Teppich-Fabrikat) in Salon- und Saal-Größen von $2^1/_2$—$4^1/_2$ Mtr. Länge, à 21, 27, 40 und 50 Mark. **Läufer und Teppichstoffe** zum Belegen ganzer Zimmer nach Beendigung der Engros-Saison enorm billig!!! Preislisten gratis.
Teppich-Weberei **S. Unger,**
Oranienstr. 48, Ecke Luckauerstraße.

Briefmarken.

80 Europa 50 Pf., 60 besser M. 1.25, 60 and. Weltth. M. 1.50, 40 bessere M. 2.25. 40 Rarit. M. 5. 40 Alt-Deutschld. M. 1.50, 60 Asien M. 5, 50 Afrika M. 5, 15 Centralamerika M. 1.50, 40 Südamerika M. 3, 40 Austral. M. 2.50, 40 Ausschnitte M. 1.50, 160 Raritäten M. 15. — Gute Exempl., Echtheit garant., Versandt franko, Besorgung aller Marken der Welt.
E. SIEGFRIEDT, Charlottenburg.

Pianinos v. 420 Mk. an,

beste kreuzsaitige Eisenkonstruktion, preisgekrönt auf der Weltausstellung mit goldener Medaille, liefert franko auf Probe **J. Schmey,** Berlin S., Ritterstr. 117.
Theilzahl. gest. Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Neu

-**Photograph-** Einziger **Apparat,** ohne jede Vorkenntniß schöne **Photographien in wenigen Minuten herzustellen.** Auch für Kinder. Prachtvolles, nützliches Geschenk. Apparat, sämmtl. Material, Gebrauchsanweisung und Frankozusendung Mk. 4, hochelegant Mk. 5. Versandt gegen Betragseinsendung oder Nachnahme. [59
B. Zimmer, Berlin N., Veteranenstr. 17.

Verlag und Druck von Otto Drewitz in Berlin N., Monbijouplatz 10. — Verantwortlich für die Redaktion: E. H. Siegfriedt.